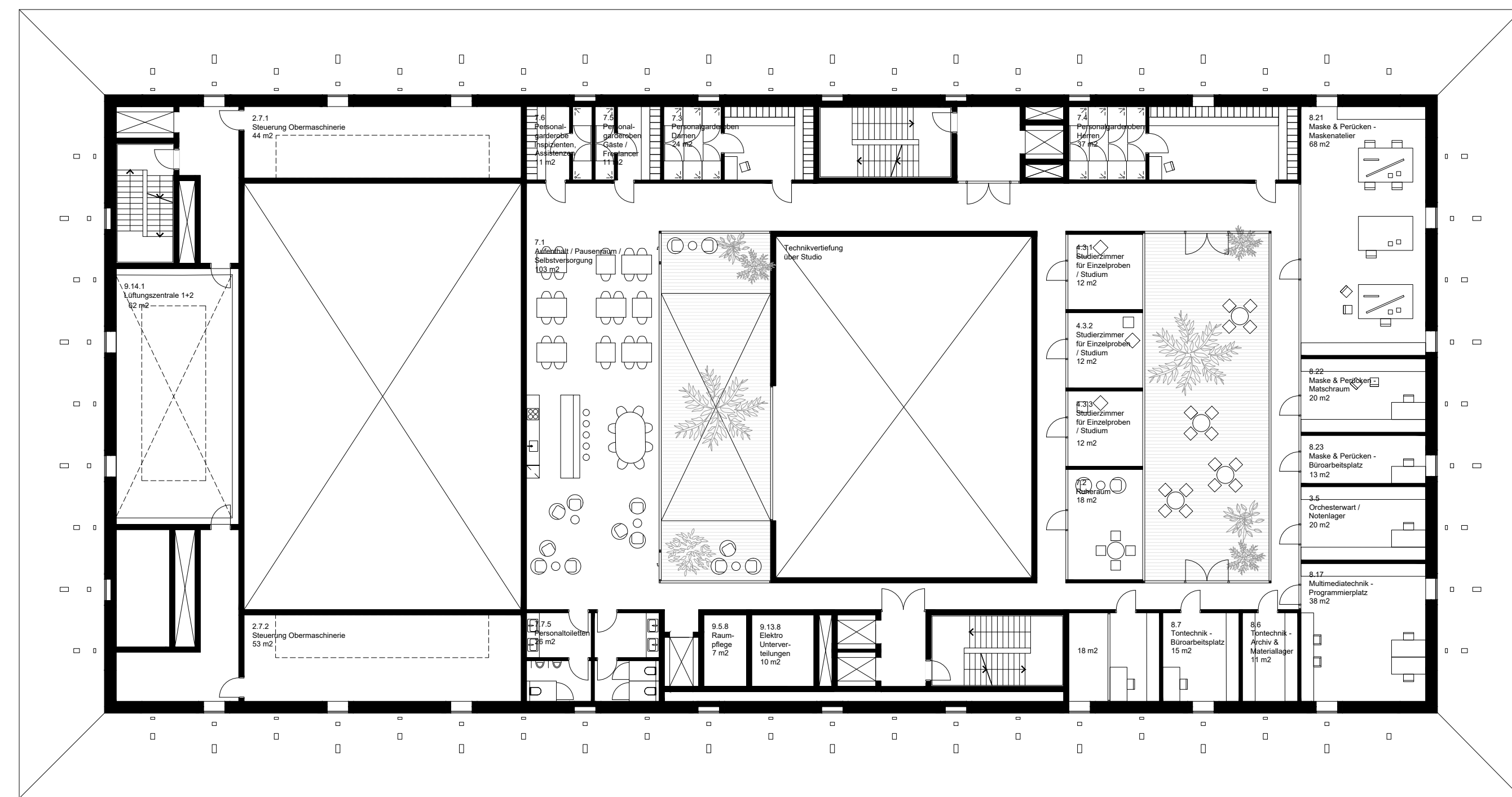
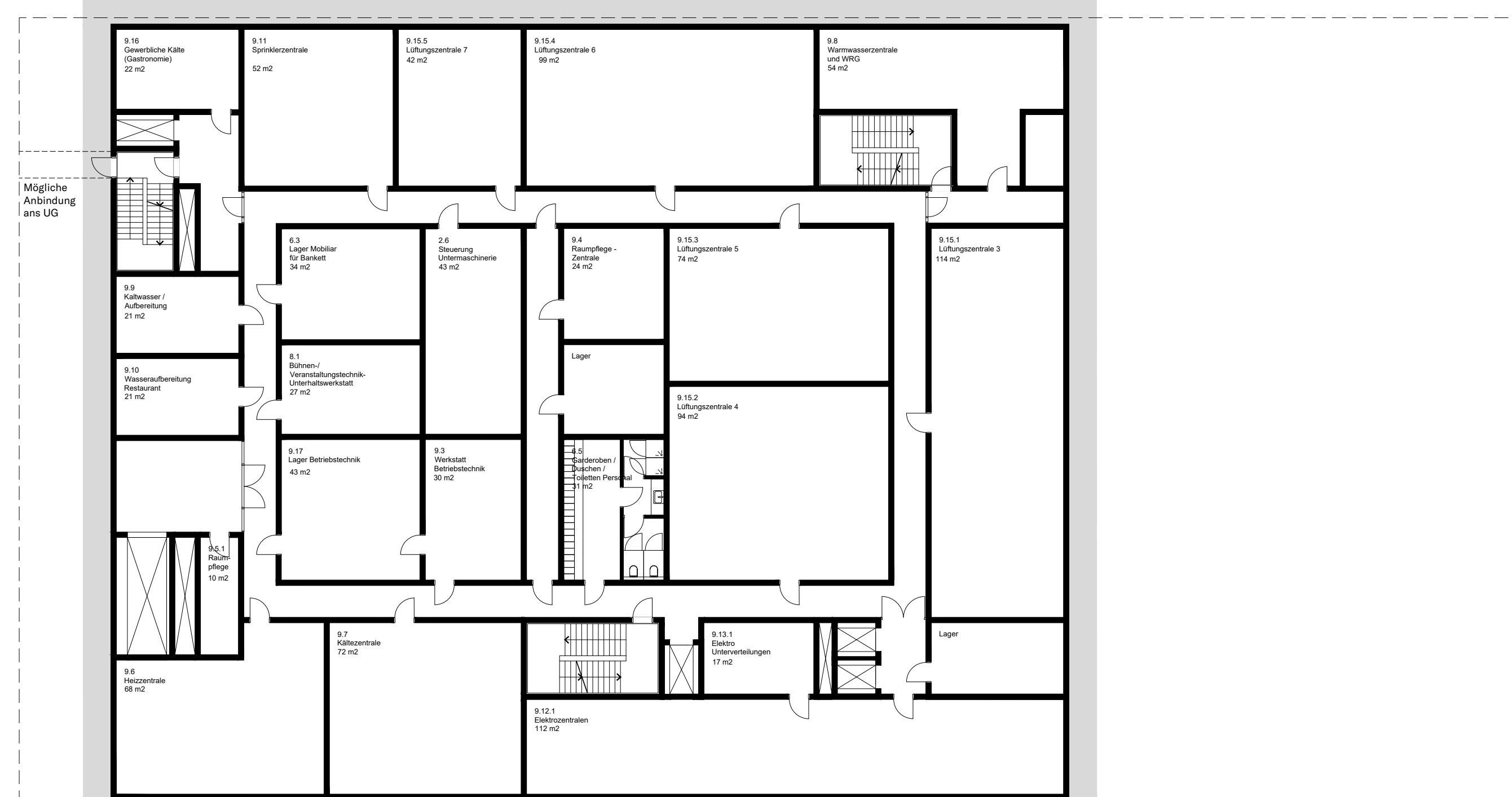


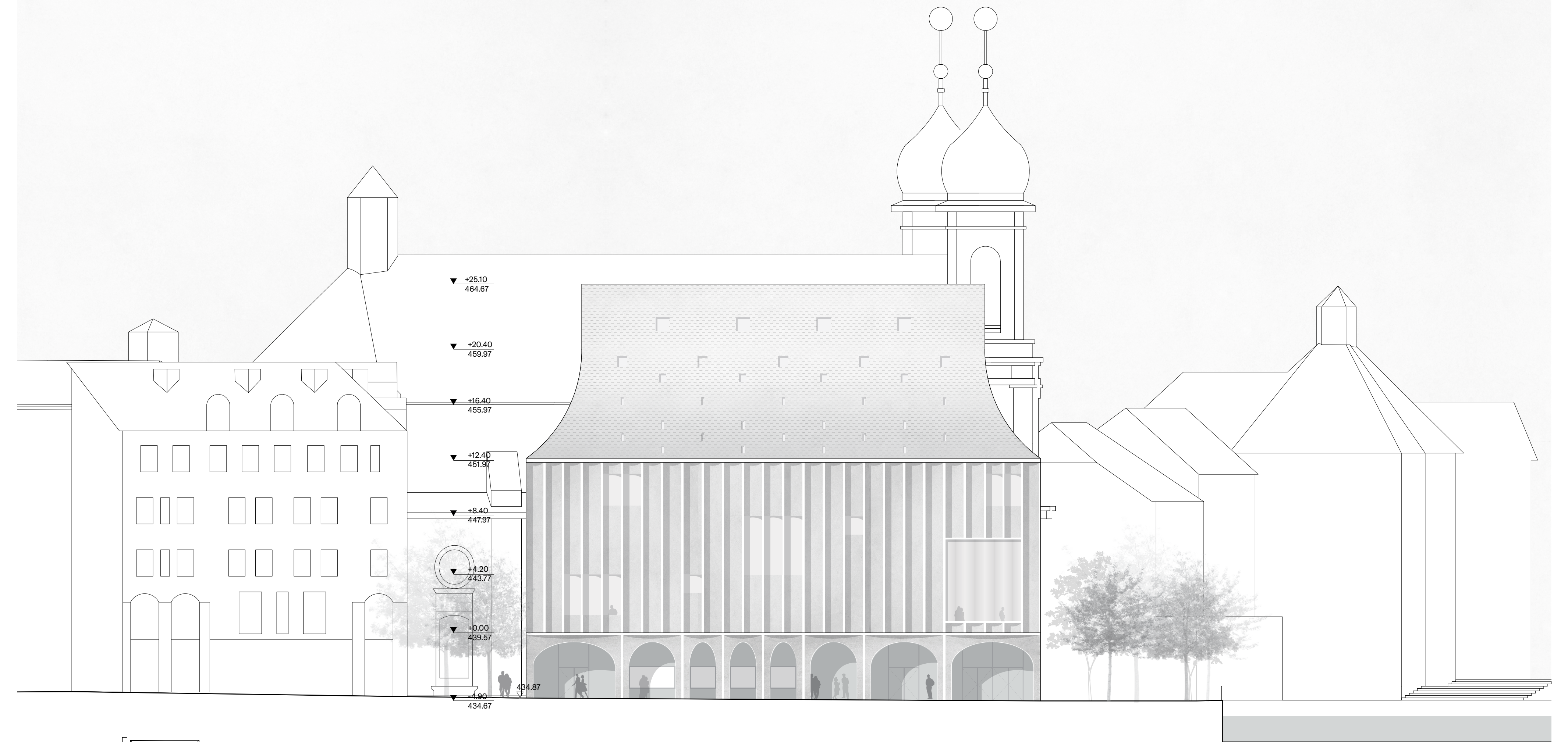
5. OBERGESCHOSS - 1:200



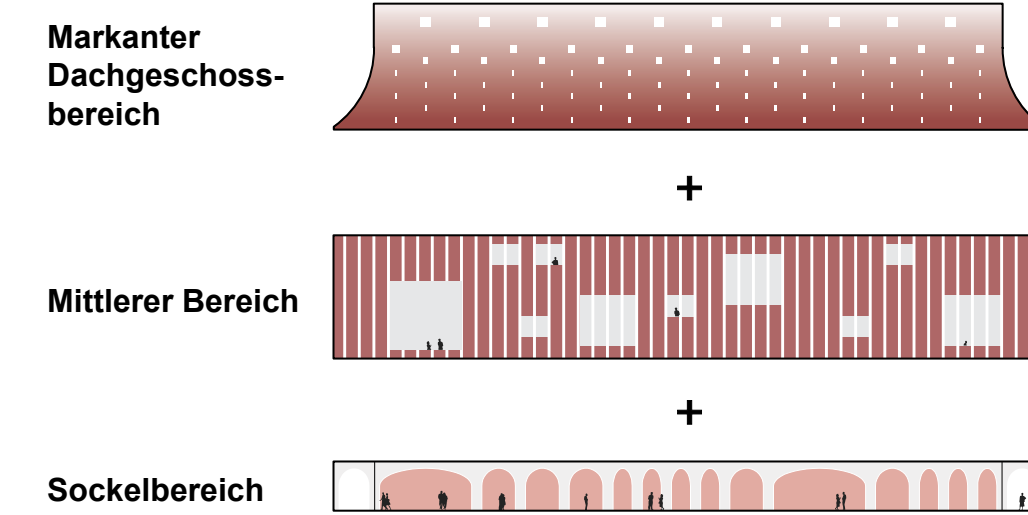
6. OBERGESCHOSS - 1:200



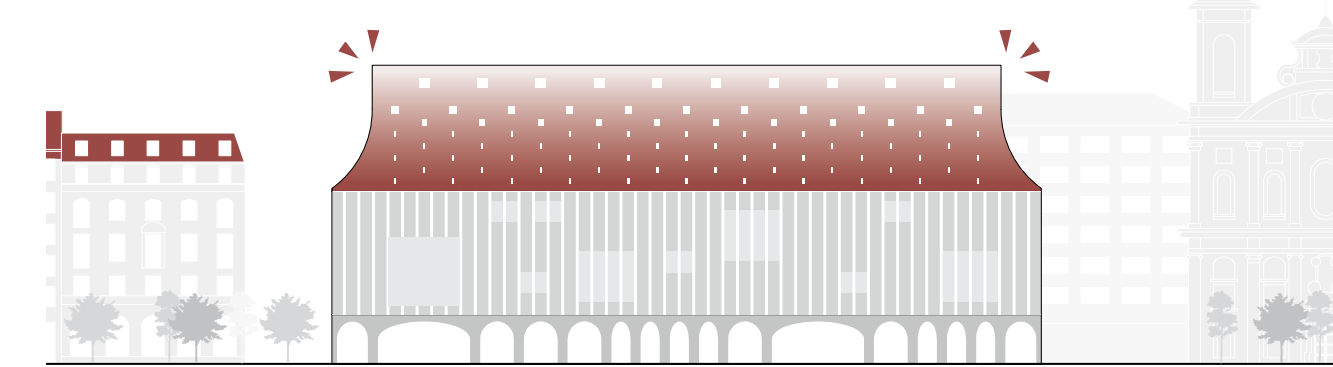
1. UNTERGESCHOSS - 1:200



FASSADE THEATERSTRASSE - 1:200

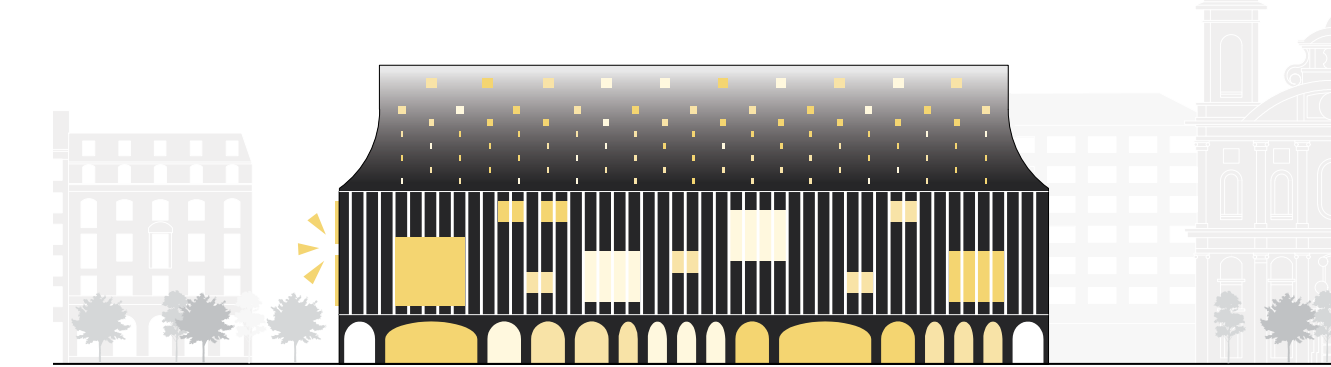


Klare Gliederung, die dem Gebäude einen angemessenen Maßstab verleiht
 Die Fassadengliederung steht in engem Bezug zu dem innerstädtischen Kontext, in welchem sich das Gebäude entfaltet. Die klare, klassische Aufteilung in Sockel, Mittelteil und markanter Krone spiegelt die Struktur der benachbarten Gebäude wider. Ziel ist es, eine charakteristische Fassade zu schaffen, die sich natürlich in den Kontext einfügt. Die Fassadengestaltung und die Größe der Öffnungen sind je Gebäudeschicht verschieden und entsprechen den dahinter liegenden Funktionen. Die Sockelebene weist ein dynamisches Fassadenraster mit variierender Größe auf, in Rahmen dessen die Eingänge mit größeren Bögen betont werden und kleinere Bögen den dahinter liegenden Räumen mehr Privatsphäre bieten. Die mittlere Schicht zeichnet sich durch eine uniforme und dichtere Anordnung der Vertikalen aus, die eine subtile Unterteilung des Sockelrasters erzielt. Diese Gestaltung bietet einigen Räumen Privatsphäre, während die Hauptfoyers den strengen Rhythmus durchbrechen und einen freien Blick auf die Umgebung ermöglichen. Die subtile, Minze-farbene Krone schließt das Gebäude mit einer markanten Schicht ab, die das Volumen am Südfuß der Reusa markiert. Die durch die Schichtung geprägte Fassade ergibt ein sorgfältig integriertes, aber ausdrucksstarkes, dynamisches und allesittiges Gesamtbild.



Markantes Dach als Verbindung zu den wichtigsten öffentlichen Gebäuden Luzerns
 Die samt geschwungene Dachform verleiht dem Theater einen einzigartigen und starken Charakter. Um die volumetrisch geschwungene Form des Daches besonders zu betonen, nehmen die Fenster in Größe und Anzahl nach unten hin ab. Die Farbgebung erinnert an die typischen Kupferdächer Luzerns, beispielsweise die der Jesuitenkirche oder das des Haus Zurlauben Turms. Damit hebt sich das Theater mit seiner Dachfarbe von den sonst üblichen roten rauen Dächern der Stadt ab, während es sich aber auch subtil in die Tradition bedeutender Luzerner Gebäude einreicht. Das Dach ist aus dreidimensionalen, glasierten Keramikziegeln aufgebaut, die beim Vorbegehen ein einzigartiges Lichtspiel bewirken. Dieser lebendige Glanz wird durch in der Glasur enthaltene oxidierte Kupferpartikel erzeugt. Die ständig wechselnden, schimmernden Lichtreflexe der blau- und grünlichgrauen Schattierungen der Reusa werden so im Lichtspiel des Daches widerspiegelt. Das zeitgenössische Dach bildet die Krone des Baukörpers und verbindet das moderne Gebäude mit der historischen Entwicklung der Stadt.

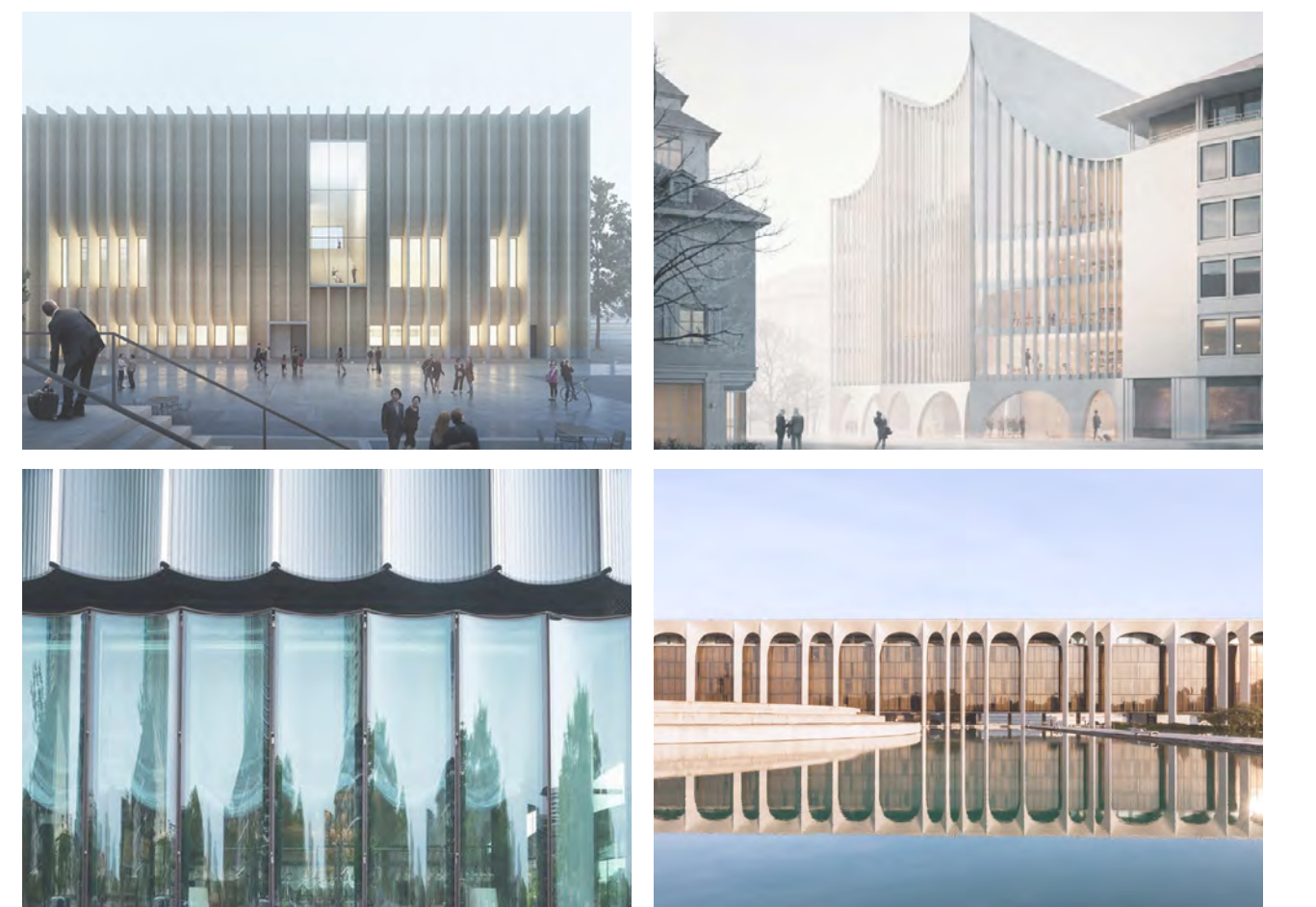
Große, kommunikative Fenster, die einen Ausblick auf die Umgebung bieten
 Die mittlere Schicht des Volumens ist durch seine starken Vertikalen und großen, kommunikativen Fenster gekennzeichnet. Die eher introvertierten Bereiche dieser Fassadengestaltung ermöglichen es, zwei Hauptfunktionen zu erfüllen. Einerseits bietet sie den Umkleiden und anderen Räumlichkeiten des Theaters, die mehr Privatsphäre bedürfen, mehr Geschlossenheit. Andererseits dient sie zusätzlich auch den umliegenden Gebäuden da, wo das Theater beispielsweise an der Südseite an deren Fassaden heranrückt, als visuelle und räumliche Pufferzone. Die mittlere Schicht des Volumens beherrscht jedoch auch die Foyerräume des großen und des mittleren Theatersaals. Die Vertikalen der Fassade werden in diesen Bereichen durch großflächige Fenster unterbrochen, um einen freien Blick auf die Umgebung zu ermöglichen. Dies verleiht den Foyers im Inneren einen einzigartigen, großzügigen Charakter. Außerdem ermöglicht es dem Theater, bei großen Veranstaltungen mit der Stadt zu kommunizieren. Die großen, kommunikativen Öffnungen gliedern die Fassade und schaffen ein auf allen Seiten sorgfältig integriertes, aber ausdrucksstarkes Volumen. Durch diese gezielt platzierten Öffnungen ist es möglich, der Stadt und ihren Bewohnern die kreative Innenwelt des Theaters zu präsentieren, was die stark kommunikative Identität des Gebäudes weiter unterstreicht.



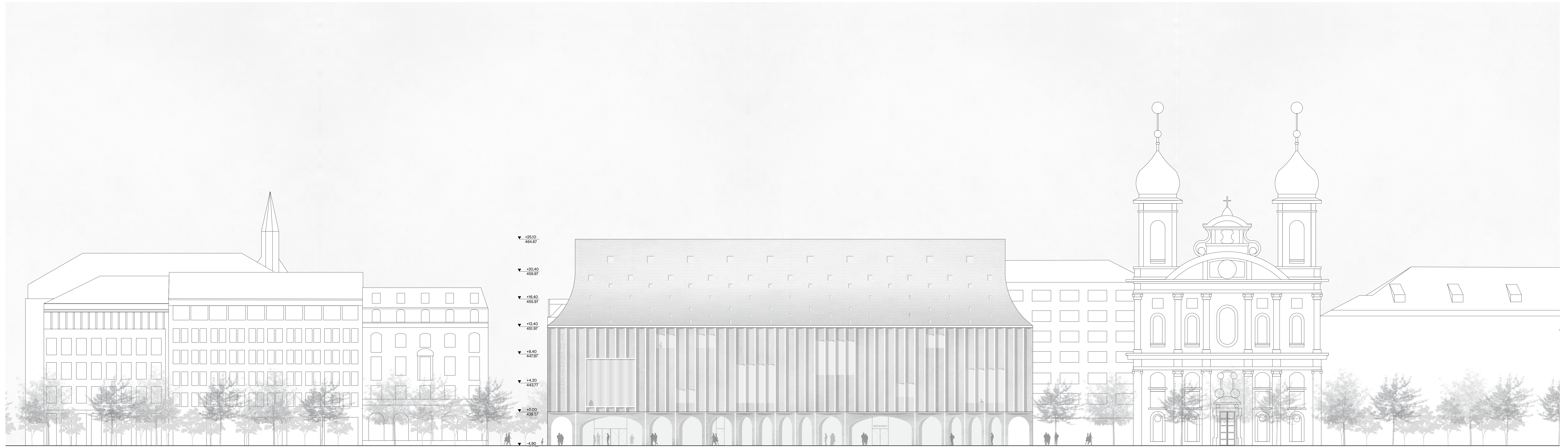
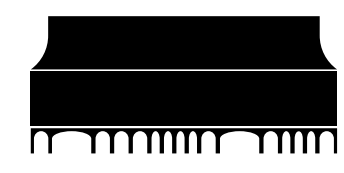
Kommunikativ, offen und erleuchtet am Abend
 Das Neue Luzerner Theater wirkt am Abend besonders attraktiv, wenn Veranstaltungen in den Sälen stattfinden. Die Fensterleuchtung und Durchblicke sind zu diesem Zweck sorgfältig konzipiert, um dem Gebäude ein besonders spektakuläres und einzigartiges Auftreten zu verleihen, das das Theater während großen Veranstaltungen hervorhebt. Das nach oben hin verlassene Fenstermuster im Dach erzeugt eine funkelnde Lichtkaskade, die in den dunklen Sternennimmel übergeht. Im mittleren Teil sind die großen Öffnungen des Hauptfoyers, die die Veranstaltungen und Aktivitäten im Inneren zeigen, die Blicklänge. Diese großen, primären Fenster kommunizieren mit der Außenwelt und beleben die Stadt. Die sekundären Fenster hinter den Fassadenvertikalen geben hingegen ein eher sanftes Leuchten ab, um dem Volumen ein ausgewogenes Gesamtbild zu geben. Die Arkaden im Sockel werden von hinten beleuchtet und erzeugen ein lebendiges Licht- und Schattenspiel auf dem Boden. Das Foyer und das Theater werden somit Teil des Außenraums, das Gebäude öffnet sich und lädt die Öffentlichkeit ein. Dieses Beleuchtungskonzept trägt auch in den Abend- und Nachtstunden mit einem eleganten Erscheinen zur starken Identität des Gebäudes bei.



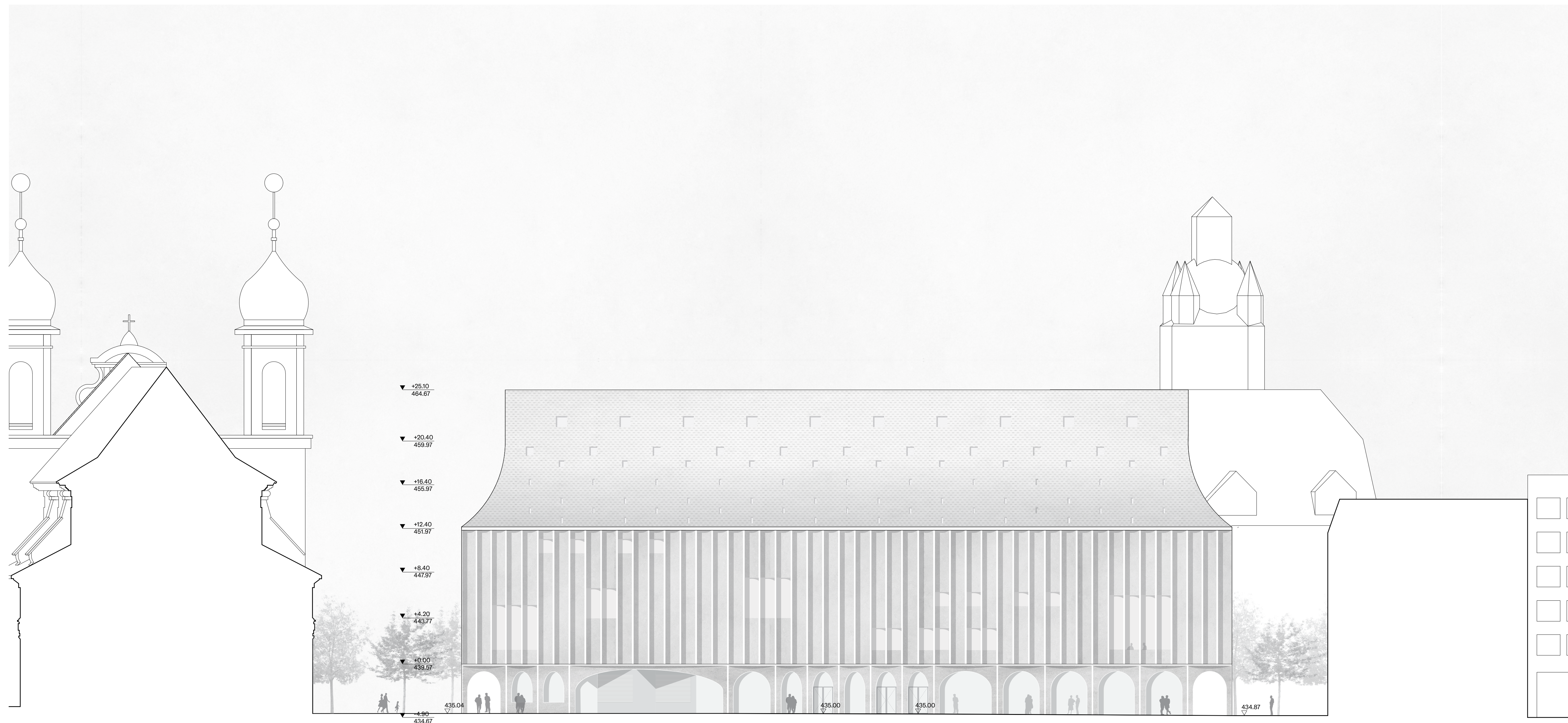
Ein Fassadenkonzept, das in den Luzerner Stadtcharakter eingebettet ist
 Die Gestaltung des Luzerner Theaters ist in die lokale Tradition der öffentlichen Bauten eingebettet. Als Teil des Netzwerks von öffentlichen Bauten entlang der Reusa wird das Gebäude einen weiteren Schritt zur Entwicklung der Stadt beitragen. Die typische Fassadengliederung in Sockel-, Mittel- und Dachschicht sowie die Materialisierung der Fassade in Naturstein betonen den Entwurf auf eine kontempore Weise in die Stadtentwicklung ein. Die stark prägnante Dachform stellt eine Verbindung zu anderen wichtigen Kulturbauten in der Stadt her. Sie schlägt eine neue, konzeptionelle Brücke über den Fluss, um das Stadtbild förmlich fester miteinander zu verbinden. Die ikonischen Dachformen der innerstädtischen Luzerner Bauten wie zum Beispiel die markanten Türme der Jesuitenkirche oder der Haus Zurlauben Turm führen zu einem wiedererkennbaren Stadtbild, das durch das neue Theater nun fortgeführt wird. Der Gebäudemass im Sockel ist eine zeitgenössische Umsetzung einer altbewährten städtebaulichen Typologie, die beispielsweise auch das Rathaus am Nordufer des Flusses prägt. Die Arkaden öffnen die Sockelebene Richtung Stadtraum auf und geben dem Gebäude gleichzeitig ein festes, visuelles Fundament. Das Gesamtbild dieser Gestaltungselemente bettet das Theater sorgfältig in die Baudition der Stadt Luzern ein.



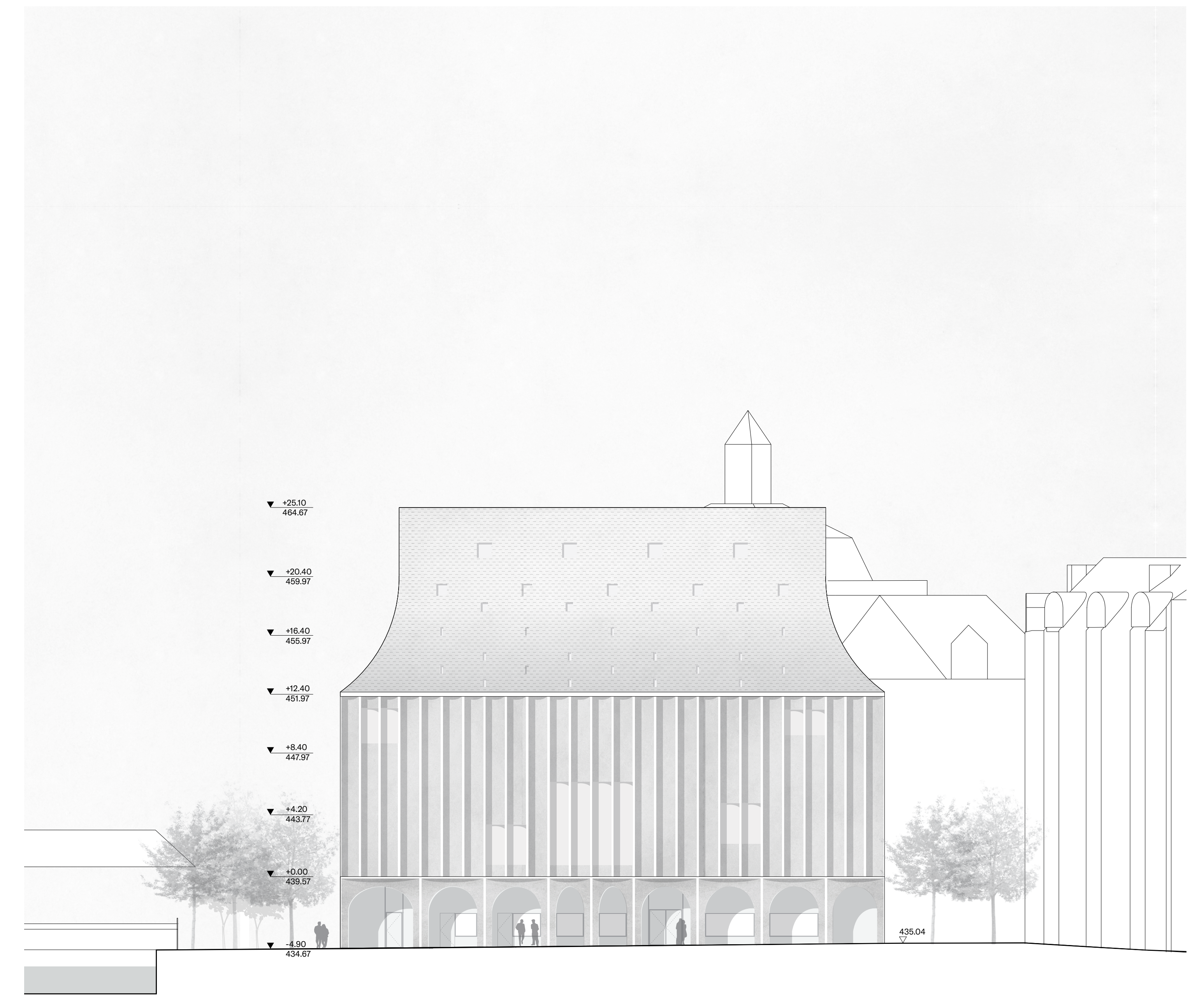
Ruhige, langlebige und hochwertige Materialisierung
 Die Fassade spiegelt die Luzerner Innenstadtsituation mit einer hochwertigen Materialpalette wider, die sehr langjährig ist und mit der Zeit gut altert. Der Hauptteil des Gebäudes besteht aus hochwertigem Naturstein, wohingegen das Dach aus keramischen Elementen besteht. Im Hauptvolumen werden zwei verschiedene Oberflächenbehandlungen für den Naturstein verwendet, um einen subtilen Unterschied zwischen dem Sockel und dem mittleren Teil des Gebäudes zu erzielen. Die verschiedenen Texturen verleihen der Fassade Haptik und zusätzliche Reichhaltigkeit. So entsteht auch aus der Nähe ein interessantes, reichhaltiges Gebäude. Das Dach besteht aus dreidimensionalen, glasierten Keramikfliesen, die ein einzigartiges Schimmern vorweisen. Die Wirkung und Wahrnehmung des Daches verändern sich je nach Wetterbedingung und Blickwinkel. Die in der Glasur enthaltenen oxidierten Kupferpartikel erinnern an die Reusa, die mit ständig wechselnden Schattierungen von Blau, Grün und Grau vor dem Theater entlang fließt. Das resultierende Gesamtbild besteht aus einer ausgewogenen Komposition von Materialien, die sich elegant in den Luzerner Kontext einfügen und dem Gebäude ein sich ständig veränderndes, reichhaltiges Aussehen verleihen.



FASSADE BAHNHOFSTRASSE - 1:200



FASSADE ZU BUOBENMATT - 1:200



FASSADE ZUR JESUITENKIRCHE - 1:200